



Hochschule **RheinMain**
University of Applied Sciences
Wiesbaden Rüsselsheim

18.4.2018

ÄLTER WERDEN IM QUARTIER (NICHT NUR VON ZUGEWANDERTEN)

WORKSHOP:
LAG SOZIALE BRENNPUNKTE HESSEN

GLIEDERUNG



Hochschule **RheinMain**
University of Applied Sciences
Wiesbaden Rüsselsheim

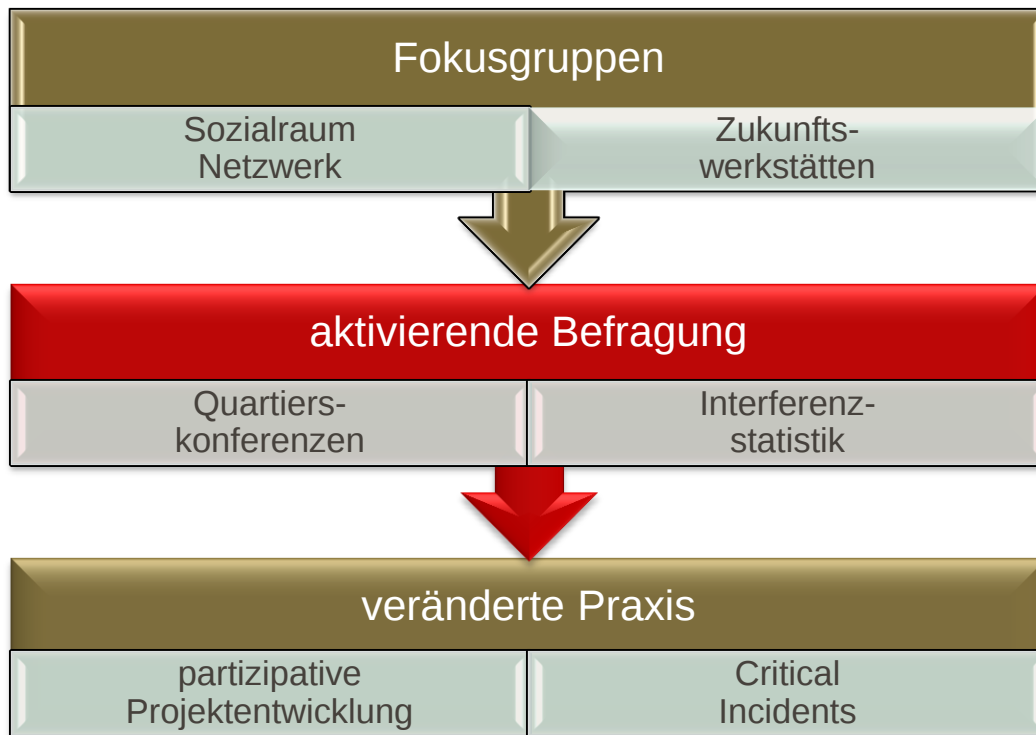
1. Anlage der Forschungsprojekte AMIQUUS & OPEN
2. Besonderheiten in der AMIQUUS-Befragung
3. In OPEN rekonstruierte Nutzungsorientierungen
4. In OPEN rekonstruierte Passungsverhältnisse zu Beratungsmodi
5. In AMIQUUS rekonstruierte Engagementformen
6. Erkenntnisse der Netzwerkanalysen aus OPEN & AMIQUUS
7. In AMIQUUS rekonstruierte Critical Incidents



Hochschule **RheinMain**
University of Applied Sciences
Wiesbaden Rüsselsheim

01. ANLAGE DER FORSCHUNGSPROJEKTE AMIQUS & OPEN

OPEN



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



**FORSCHUNG AN
FACHHOCHSCHULEN**



Hochschule **RheinMain**
University of Applied Sciences
Wiesbaden Rüsselsheim

02. BESONDERHEITEN IN DER AMIQUS-BEFRAGUNG

Besonderheiten in der Auswertung der Befragung

- Die Standardabweichung bei den einzelnen Variablen zu Netzwerken, Raumnutzung, Problemen und Interessen ist sehr hoch.
 - ↳ ***Mittelwertangaben zu den älteren Migrant*innen sind statistisch nicht sinnvoll!***
- Die höchsten Zusammenhänge bezüglich nahezu aller Indikatoren zur Organisation des Alltags finden sich zur Variable ‚Quartier‘ .
 - ↳ ***Die Struktur des Gemeinwesens prägt entscheidend die Lebensbedingungen, den Vergesellschaftungsgrad und die Interessen älterer Migrant*innen!***
- Zusammenhänge zur Variable Herkunftsland oder Religion finden sich nur bei Items zu Diskriminierung & einzelnen Formen Vernetzung /Sozialraum.
 - ↳ ***Wenn in vielen Untersuchungen zu Migrant*innen das Herkunftsland als unabhängige Variable fungiert, handelt es sich um Ethnisierungen!***

Besonderheiten in der Auswertung der Befragung

- Über die Hälfte der Befragten pendeln oder fahren zumindest zu längeren Urlauben in ihre Herkunftsländer.
Ihre Engagementsbereitschaft beziehen sich mit um die 40% in nahezu gleichen Ausmaß auf ihre deutschen Wohnquartiere wie Migrationsthemen.
↳ **Die dichotome Unterscheidung zwischen Herkunfts- bzw. Heimatlandorientierung und Aufnahmelandorientierung ist absurd!**
- 2/3 der Befragten engagieren sich in hohem Ausmaß im informellen Sektor von Nachbarschaft und Community.
↳ **Die Behauptung ältere Migrant*innen engagierten sich weniger als autochthone Senior*innen ist Ausdruck von Blindstellen der Engagementsforschung!**
- Nur etwa knapp 10% , die in ihrem Herkunftsland bzw. ihrer Migrationsgeschichte starker Verfolgung ausgesetzt waren, organisieren sich in rein auf das/die eigene Herkunftsland/ -kultur bezogenen Organisationen.
↳ **Die Rede von älteren Migrant*innen als Träger der Parallelgesellschaft ist eine ideologische Verdrehung & Verschleierung unterschiedlichster Diskriminierung!**

Besonderheiten in der Auswertung der Befragung

- Weder auf qualitative noch auf quantitative Weise ließ sich eine Typologie von Problemen älterer Zugewanderter ermitteln.
 - ↳ ***Problemkonstellationen überlagern sich auf höchst eigentümliche Weise!***
- Probleme materieller Versorgung und des Wohnens überlagern die migrations- und altersspezifischen.
 - ↳ ***GWA hat mit intersektionalitätssensiblen kategorialen Ansätzen zu reagieren!***
- Je älter die Befragten, desto mehr werden gesundheits- und altersspezifische Probleme artikuliert. (Bei Zugewanderten treten diese früher als bei der autochthonen Bevölkerung und unabhängig von Bildung und Arbeit auf.)
 - ↳ ***Da die Bearbeitung solcher Probleme abhängig ist von den Strukturen des örtlichen Gemeinwesens und der Nutzungsorientierung gibt es keine Form einer best practice!***

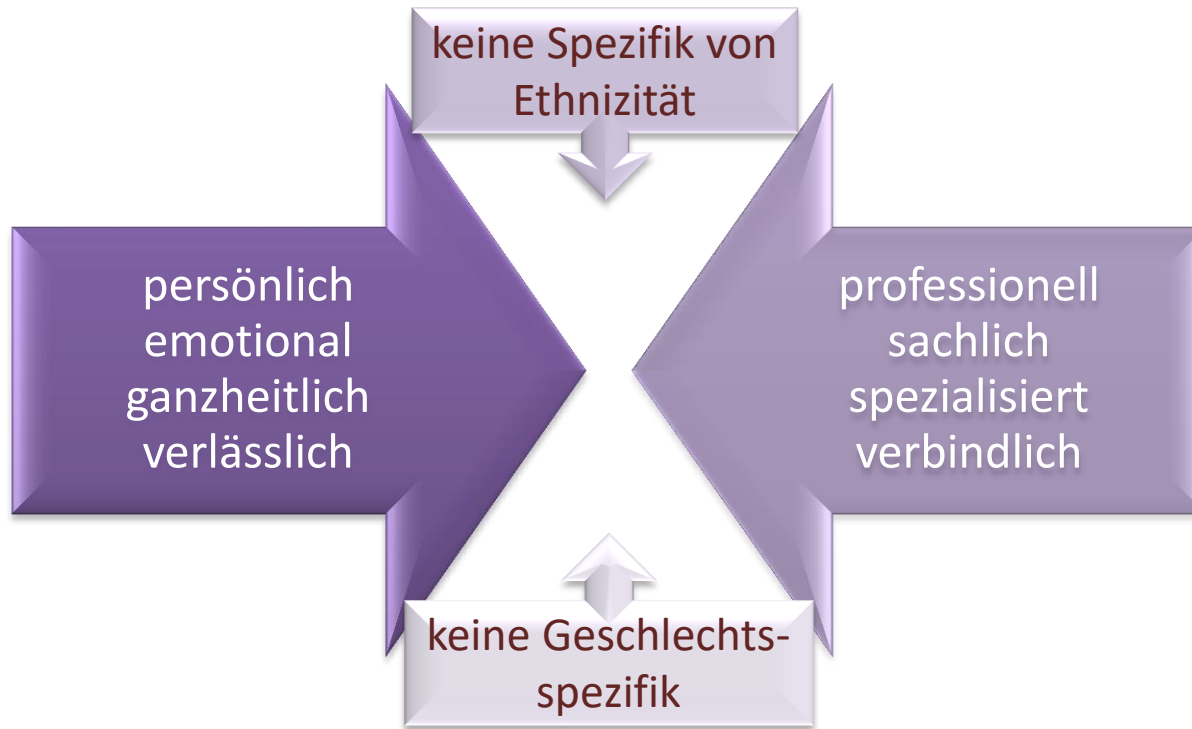


Hochschule **RheinMain**
University of Applied Sciences
Wiesbaden Rüsselsheim

03.

IN OPEN REKONSTRUIERTE NUTZUNGSORIENTIERUNGEN

AUS ZW IDEALTYPISCH REKONSTRUIERTE NUTZUNGSORIENTIERUNGEN



[HTTP://WWW.PROJEKT-OPEN.DE](http://www.projekt-open.de)

GEFÖRDEBT VOM

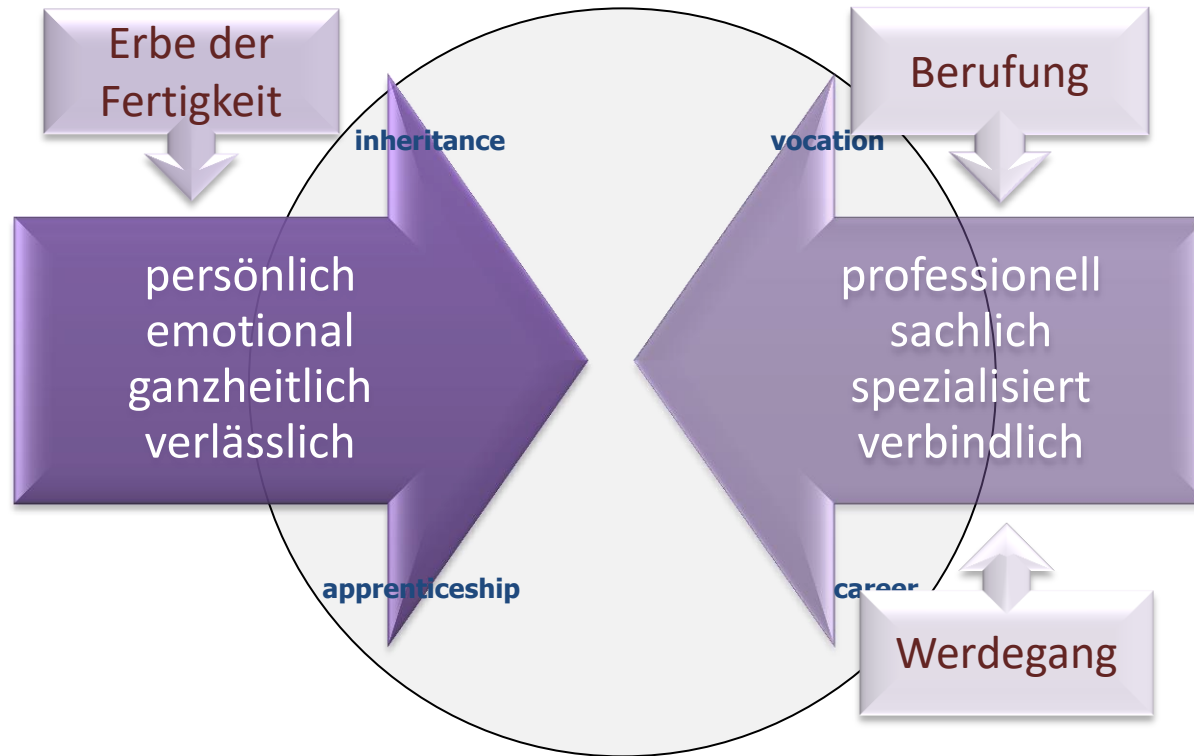


Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



FORSCHUNG AN
FACHHOCHSCHULEN

BEZUG THEORIE DER REPRODUKTIONSKODES



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



FORSCHUNG AN
FACHHOCHSCHULEN



Hochschule **RheinMain**
University of Applied Sciences
Wiesbaden Rüsselsheim

04. IN OPEN REKONSTRUIERTE PASSUNGSVERHÄLTNISSE ZU BERATUNGSMODI

DILEMMA PROFESSIONELLER ORIENTIERUNGEN

SGB-
Orientiert



Fall-
Orientiert

GEFÖRDERT VOM

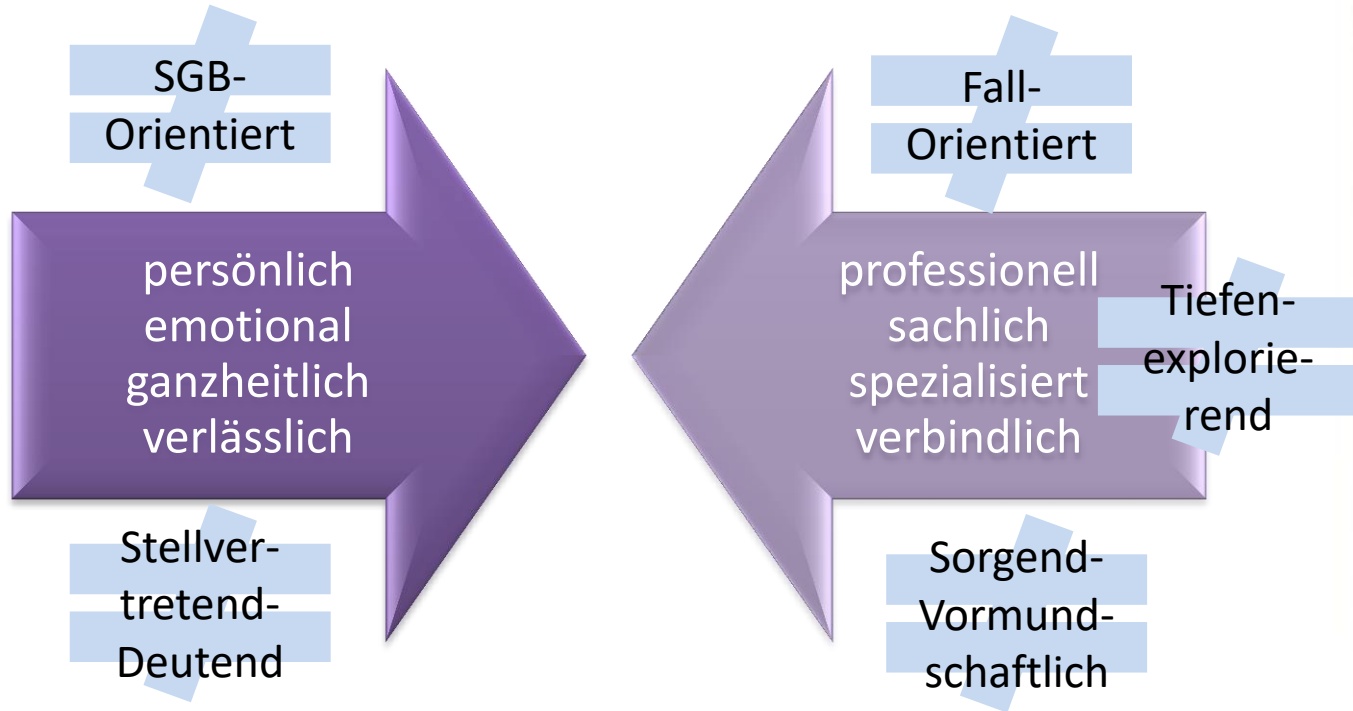


Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



FORSCHUNG AN
FACHHOCHSCHULEN

NICHTPASSUNG BERATUNGSMODUS



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



FORSCHUNG AN
FACHHOCHSCHULEN



Hochschule **RheinMain**
University of Applied Sciences
Wiesbaden Rüsselsheim

05. IN AMIQUUS REKONSTRUIERTE ENGAGEMENT- UND ORGANISATIONSFORMEN

Organisations-Erfahrungen aus den Fokus- & Projektgruppen

- ☞ Ethnie / Religion / Geschlecht ≠ Problem
- ☞ Unterschiedliche Reproduktionskodes = Problem

Erbe der Fertigkeit

- *Anlässe Engagement erwachsen aus sozialem Zusammenhang, erhalten erst daraus ihren Sinn*
- *Engagement auf Veränderung Lebensschicksaal gerichtet*

Berufung – Werdegang

- *Anlässe Engagement erwachsen aus persönlichen Motiven*
- *Engagement auf Selbstverwirklichung gerichtet*

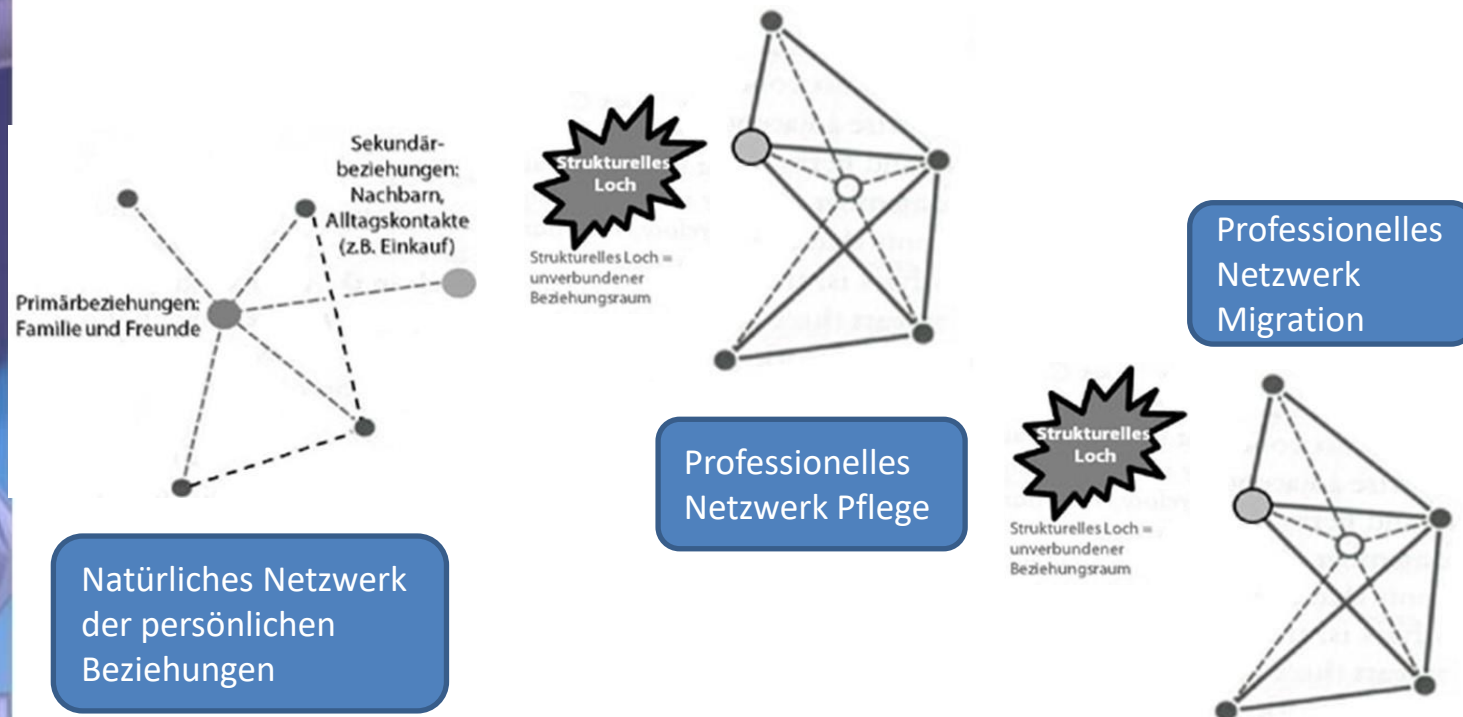
- ☞ Herausbildung eigene Gruppenkultur *(Sprache / Rituale)*



Hochschule **RheinMain**
University of Applied Sciences
Wiesbaden Rüsselsheim

06. ERKENNTNISSE DER NETZWERKANALYSEN AUS OPEN & AMIQUUS

ERGEBNISSE DER NETZWERKANALYSEN



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



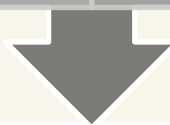
FORSCHUNG AN
FACHHOCHSCHULEN

Typen der Selbstorganisation 1

aus Netzwerken zurückgezogener / nichtvernetzter Typus

kulturspezifisch; Resignation;
mangelnde Ressourcen;

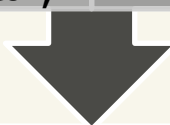
ca. 1/5 (M++; B--)



an Heimatverwandtschaftsnetzwerken orientierten Typus

Verwandtschaft = Heimat;
≠ heimatlandspezifisches Sozialkapital;

ca. 2/3 (B+; F-); Türkei



in familiäre Netzwerke eingebundener Typus

Subsistenzproduktion;
Reproduktionsarbeit;

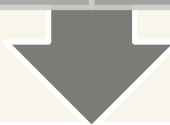
ca. 2/3 (BF+; M-); [Hand; Türkei]

Typen der Selbstorganisation 2

in Flaneurs-Netzwerke eingebundenen Typus

weak ties;
Männer - Kaffees; Frauen - Läden;

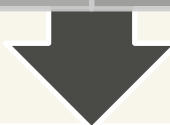
ca. 60% (B+); Hand; [Türkei]



in private Freundschaftsnetzwerke eingebundenen Typus

strong ties; bonding / innenorientiert;
Frauen in Privaträumen;

ca. 1/2 (F+;B-); [Osteuropa; Frauen]



in nachbarschaftliche Hilfsnetzwerke eingebundenen Typus

strong ties = eigene community;
weak ties = andere;

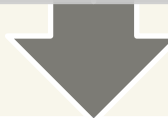
ca. 2/3 (FB+; W-)

Typen der Selbstorganisation 3

in ein isoliertes, institutionalisiertes Netzwerk eingebundener Typus

bonding / innenorientiert;
mangelnde Ressourcen;

(ca. 10% (M++; B--); sonst. Staaten)



in spezieller peer-group und darüber vermittelt auch mit anderen vernetzter Typus

peer = strong ties ≠ bonding;
andere = weak ties → strong ties;

(ca. 35% (BM+; W--); Hand; Männer)



in speziellen Organisationen und darüber vermittelt auch mit anderen vernetzter Typus

weak ties evtl. → strong ties;

(ca. ¼ F M+; W-)



Hochschule **RheinMain**
University of Applied Sciences
Wiesbaden Rüsselsheim

07. IN AMIQUUS REKONSTRUIERTE CRITICAL INCIDENTS

Critical Incidents im Verhältnis von

...
Selbstorganisation
und dem
Institutionalisierten
Hilfesystem

- Anpassung an Strukturen und Regeln
- Zugänge zu Ressourcen
- Erfahrungen von Enteignung
- Erfahrungen von Diskriminierung

... Partizipation und
Planung

- Legitimation von Interessenslagen
- Dilemma 1: Selbstbestimmung vs. Formalisierung
- Dilemma 2: spontane Selbstregulierung vs. Planungslogik

Critical Incidents im Verhältnis von

...
Selbstorganisation
und
professioneller
Moderation

- Problem Allparteilichkeit
- Gruppenkultur
- Moderationsstile
- Partizipation

... der
Aktionsgruppen
untereinander

- gemeinsame vs. Partialinteressen
- Separatismus & Klischeebildung
- Hintergrundbedürfnisse
- Organisationsformen

AMIQUS

Ältere
MigrantInnen
im Quartier

STÜTZUNG UND INITIIERUNG VON NETZWERKEN DER SELBSTORGANISATION UND SELBSTHILFE

